

**Ständerat****Wer ausbildet, wird belohnt**

Die Lehrlingsausbildung soll ein Kriterium bei der Vergabe von Bundesaufträgen sein. Der Ständerat unterstützt eine entsprechende Motion.

adm/sda. Erfolg für SP-Nationalrätin Chantal Gallade (Zürich) in der Kleinen Kammer. Der Ständerat hat nach kurzer Debatte ihre Motion gutgeheissen, mit welcher ein Beitrag für die Schaffung von mehr Lehrstellen geleistet werden soll. Nach dem Willen des Ständerates ist bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen vermehrt jenen Firmen «Rechnung zu tragen», die Lehrlinge ausbilden. Damit schwächte die Kleine Kammer die Motion des Nationalrates etwas ab: Dieser verlangte, dass die Lehrlingsausbildung ein «zwingendes Kriterium» sein soll.

«Killerargument gestrichen»

Hannes Germann (SVP, Schaffhausen) erklärte, weshalb die Kommission zwei «Killerargumente» aus der Motion strich und so den Weg erst freimachte. Nach Ansicht der ständerätlichen Wirtschaftskommission würde die schärfere Formulierung insbesondere gegen das WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen verstossen. Gestrichen wurde aber auch eine Passage, die gegen das Binnenmarktgesetz verstossen hätte.

Schweiger wollte Rückweisung

Rolf Schweiger (FDP, Zug) stellte einen Rückweisungsantrag. Er laufe damit zwar Gefahr, den Eindruck zu erwecken, das Lehrstellenproblem nicht genügend zu beachten. Darum



Chantal Gallade (SP, Zürich) setzt sich für mehr Lehrstellen ein. KEYSTONE

gehe es aber nicht. Schweiger: «Bei einer Motion müsste man wenigstens der Nase nach wissen, was die Folgen sind.» Dieser Text sei aber zu schwammig und die Konsequenzen unklar. Damit rief er Ständerat Ernst Leuenberger (SP, Solothurn) auf den Plan: Die Absicht des «Motiönchens» sei klar, hielt er Schweiger entgegen. Aufgrund der Bundesratsvorlage sei später über die Umsetzung zu entscheiden.

Bundesrat Hans-Rudolf Merz hatte bereits eine Vorstellung davon, wie der Vorstoss umgesetzt werden könnte. Er liess deshalb den ursprünglichen Ablehnungsantrag der Regierung fallen. Schweigers Antrag unerlag mit 19 zu 9 Stimmen.

